



# Con•sens•us

Düsseldorf 2005

Photographien von Ludger F. J. Schneider

# Con·sens·us

> der schiefe Blick <

Düsseldorf 2005

**con·sens·us** ist entstanden aus der Neugier, das Ungewöhnliche im Gewöhnlichen (wieder) zu entdecken. Die Tänzer und Schauspieler folgen der (all)täglichen Choreographie von Verkehr, Passantenströmen, Radfahrern, Kinderlachen und der Stille. Sie richten sich auf das Unauffällige und üben sich im schiefen Blick auf das Sichtbare.

Passanten werden insgeheim zu Mitspielern und tragen Erinnerungsspuren mit sich. Jeder Tag trägt sein eignes Vorzeichen.

Gesamtleitung: Andreas Simon

Teilnehmende Künstler:

Andreas Simon, Eva Tremel, Ludger F. J. Schneider, Rolande Beugré, Karen Bößer, Shinsaku Yuasa, Andreas Schmidt, Thomas Körtvélyessy

original concept © 2002 by Eva Tremel & Thomas Körtvélyessy

title „con·sens·us“ © 2002 by Thomas Körtvélyessy

photography © 2005 by Ludger F. J. Schneider

All rights reserved

Freitag 29. Juli – Expansion





16:00 – 18:00 Glaskasten Weyhe-Passage

Freitag 29. Juli – Expansion

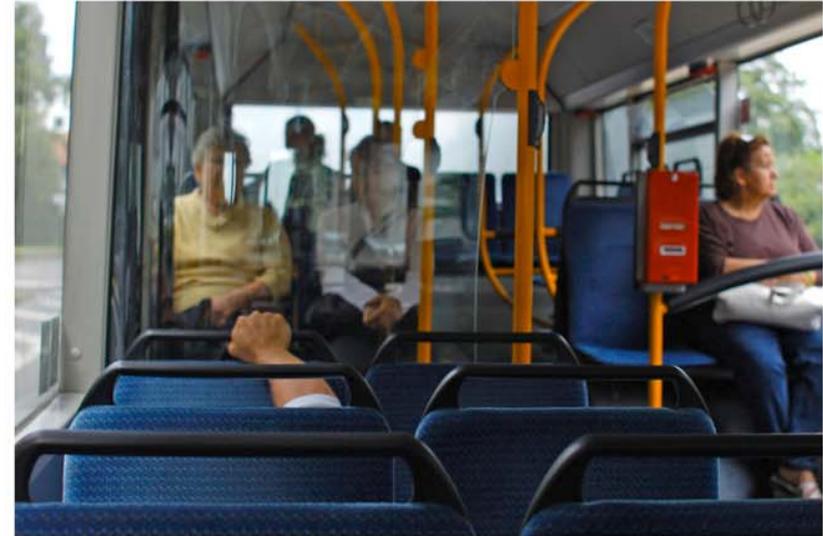




18:30 – 20:00  
Oberkasseler Brücke – Rheinwiesen

Samstag 30. Juli – Stadt in Bewegung





11:00 – 13:00 Reisholz

Freitag 12. August – An die Arbeit





6:00 – 7:30 Markt Kalsplatz

Freitag 12. August – An die Arbeit



8:00 – 9:00 Bahnhof



9:30 – 10:00 Bahndamm

Samstag 13. August – Unorte / Vorräume





11:00 – 14:00  
Ernst Reuter Platz – Berliner Allee

Freitag 26. August – Stadt in Bewegung





15:00 – 17:30 Gerresheim – Grafenberg

Samstag 27. August – Expansion





18:30 – 20:00 Oberkasseler Brücke

Freitag 9. September – An die Arbeit





7:00 – 7:30 Hafen

Freitag 9. September – An die Arbeit





8:00 – 9:30  
Grundschule und Kindergarten Höhenstraße

Samstag 10. September – Unorte / Vororte





11:00 – 13:00 Bilker Kirche – Medienhafen

Samstag 10. September – Unorte / Vororte





11:00 – 13:00 Bilker Kirche – Medienhafen

## Con • sens • us > der schiefe Blick < Was ist Con • sens • us?

### Con • sens • us

Wie (beeinflussend) verläuft Tanz im öffentlichen Raum?

Wem gehört der öffentliche Raum?

Was kann mit dem Kon-Sens einer Spielstätte passieren?

Con • sens • us ist entstanden aus der Neugier, das Ungewöhnliche im Gewöhnlichen (wieder) zu entdecken. Es gibt stillschweigende Übereinkünfte (= Konsens), an welchen Plätzen man steht, schlendert, eilt oder verweilt. Die Tänzer und Schauspieler folgen der (all)täglichen Choreographie von Verkehr, Passantenströmen, Radfahrern, Kinderlachen und der Stille. Sie richten sich auf das Unauffällige und üben sich im schiefen Blick auf das Sichtbare (Jean-Francois Lyotard).

### Choreographie der Straße

Con • sens • us bewegt sich an den Schnittstellen von Tanz und bildender Kunst, Performance und Alltag. Wir wollen Leute stimulieren, auch im Vorübergehen achtsam zu sein und sich auf neue Wahrnehmungen einzulassen. Alltägliche Wege, die sonst nur als Distanzen überbrückt werden, die Vorstadt mit ihren Beschäftigten, der Flughafen mit seinen Wartenden, die Brücke mit ihren Durchreisenden und das Einkaufszentrum mit seinen Konsumierenden, das sind die Spielorte für Con • sens • us.

Wahrnehmungen werden in körperliche Impulse umgesetzt und initiieren so den Tanz. Mitwirkende bei jeder Performance sind die zufälligen Vorbeigänger und der Raum selbst. An der Choreographie der Straße nimmt jeder teil, ob bewusst oder unbewusst. Die Tänzer beteiligen sich an der bereits vorhandenen Choreographie: Die neue Choreographie verwischt die existierenden Kategorien von Verhalten und ist nicht als Theater erkennbar. Aus der Entfernung gesehen funktioniert es wie ein Bild, für den unvorbereiteten Teilnehmer ist es eine Einladung zu einer aktiven Erfahrung.

### Vor Ort arbeiten - Blickwinkel forschen

Das improvisatorisch/choreographische Material wird in die Räume mitgebracht und durch diese verändert. Die Bewegungsauswahl der Performer geschieht im Zusammenspiel mit der konkreten Raum-Zuschauer-Konstellation und berücksichtigt die Reaktionen der Anwesenden. In dieser Arbeit wird der Körper mit seinen spezifischen individuellen und sozialen Prägungen begriffen. Das gilt für die Tänzer wie für die Passanten und die Zuschauer.

In den so entstehenden Kompositionen wird sowohl mit Gleichzeitigkeiten (je ein Darsteller in mehreren Räumen) als auch mit räumlicher Konzentration aller Performer gearbeitet. Die Gruppe, als Ganzes erfassend oder individuell reflektierend, bewegt das Stück durch die Räumlichkeiten. Durch das Gruppenverhalten und die Integration der Passanten expandieren vorläufig die Räume, die ganze Situation und die besonderen Gegebenheiten eines Spielortes zu jenem Zeitpunkt werden erfasst.

Zuschauer sind eingeladen ihre eigene Perspektive zu bestimmen. Möglicherweise ist das, was sie dann sehen, ganz etwas anderes, als das, wovon die Tänzer ausgehen. Denn die Situation ist eine andere gesehen vom Fenster aus dem 2. Stock, von jemand in der Straßenbahn oder von der Bäckerei gegenüber. Es fordert von den Performern den Mut zur kleinen, subtilen Geste, um somit den Betrachtern die Chance zu geben, selbst eine Entdeckung zu machen. Wir rufen Irritation der eigenen Perspektive, Erwartung hervor und das Fremde wie das Vertraute tritt in Erscheinung.

### **Düsseldorf - Juli-September 2005**

In einer Serie von 8 Tagen hat Con•sens•us die unterschiedlichsten öffentlichen Räume bespielt.

Es war eine Vielfalt von Situationen. Selbst an den jeweiligen Aufführungstagen gab es starke Kontraste: vom Industriegelände zum Schulhof, vom Glaskasten zu den Rheinwiesen, von den frühen Morgenstunden zum Abend. Dabei war der Leitfaden immer die Suche nach den Theatersituationen, die bereits vorhanden sind: die drei beinahe identischen Hauseingänge direkt nebeneinander; die Linie, die sich von einer Parkhausausfahrt an der Kö zwischen zwei Engelsstatuen hindurch zu einem schlafenden Stadtstreicher verlängern lässt; die unschlüssig Wartenden neben den gehetzten Menschen am Bahnhofplatz, die wundersame Welt der Haltestellen.

Und schon sehnt sich Con•sens•us nach neuen Spielorten...

### **Con•sens•us gestern, heute und morgen**

Ab 2006 sind weitere Performances in mehreren europäischen Ländern geplant.

Informationen über vergangene, aktuelle und künftige Aktionen gibt es im Internet unter:

[www.con-sens-us.blogspot.com](http://www.con-sens-us.blogspot.com)

### **Andreas Simon • Tänzer und Choreograph**

Tänzerische Ausbildung in Amsterdam an der Schule für Neue Tanzentwicklung (SND0). Seine Arbeit wurde geprägt in Improvisation von Katie Duck und Ria Higler und von Trudi Cone im BMC. Er wirkt in mehreren Kompanien im In- und Ausland mit. Sein Hauptaugenmerk liegt auf den unterschiedlichen Raumgegebenheiten und den daraus resultierenden Bewegungen und Qualitäten. Er tritt solo und mit anderen international tätigen Tänzern auf. Von 1999 bis 2003 hat er als Choreograph und Darsteller im tat-raum theater, Düsseldorf mitgewirkt. Eigene Stücke produziert er seit 1996. In seiner pädagogischen Arbeit vertritt er ein breites Spektrum der Tanzkunst.

[www.andreas-simon.kulturserver.de](http://www.andreas-simon.kulturserver.de)

### **Eva Tremel • Tanzkünstlerin und Performerin**

Ausbildung am European Dance Development Centre (EDDC), Arnheim und am Orff-Institut in Salzburg. Intensive Fortbildungen erfolgten in viewpoints mit Anne Bogarts und der SITI company Elaine Summers, New York, von der sie befugt ist ihre Tänze aufzuführen und zu lehren. Das Kaleidoskop ihrer Arbeitsweise umfasst: Infiltration von öffentlichen Räumen mit Tanz, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Leitung von Projekten mit einer Mischung aus Professionellen und Amateurspielern. Eva Tremel ist regelmäßige Gastdozentin am Centro em Movimento in Lissabon, dort unterrichtet sie erfahrbare Anatomie und Improvisation.

### **Thomas Körtvéyessy • freischaffender Choreograph und Tänzer**

Ausbildung an der Rotterdamer Tanzakademie, Master in Choreographie DANCE UNLIMITED an der Tanzakademie Arnheim, Schwerpunkt 'Open Form Composition'. Schüler von Elaine Summers, intensives Studium ihrer Choreographien, Ausbildung zu einem von drei Dozenten in der Bewegungstechnik Kinetic Awareness™ in Europa. Seit 1998 unter dem Namen Reàl Dance Company. Aufführungen und Präsentationen in alternativen Theater-Räumlichkeiten in den Niederlanden und New York City. 2005 'artist in residence' bei Studio MEKAN, Istanbul und bei ZiM Rotterdam. [www.realdancecompany.org](http://www.realdancecompany.org)

### **Karen Bößer • Tänzerin**

Ausbildung in New York, Dance Space, Mitglied des Cunningham studio, produziert eigene Arbeiten und hat viele Jahre mit Katz Fireheart zusammengearbeitet. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist der zeitgenössische Tanz sowie Improvisation, wobei sie immer wieder spartenübergreifend und international agiert. Von der Stadt Düsseldorf erhielt sie mehrere Stipendien, u.a. für die White-Street-Studio, New York, Austausch Kyoto, Japan und En Hod, Israel.

### **Andreas Schmidt • Schauspieler, Clown und Tanztherapeut**

**Andreas Schmidt • Schauspieler, Clown und Tanztherapeut**

Ausbildung am TheaterTill in Düsseldorf, mit anschließendem Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften. Neben eigenen Produktionen war und ist er viele Jahre festes Ensemble Mitglied bei TheaterTill und tatraum theater. Nach seiner Weiterbildung zum Theaterpädagogen, Tanz- und Bewegungstherapeuten ist Andreas Schmidt in diesen Bereichen tätig. Er ist Dozent an der Freien Universität Herdecke, Witten, für das Studium Fundamentale.

**Rolande Beugré • Tänzerin, Choreographin und Pilates-Trainerin**

Ausbildung in Contemporary, Jazz, Ballett, Choreographie und Pilates.Theaterstudium in London. Seit 1997 tritt sie als Schauspielerin, Solistin,Tänzerin, Choreographin, Performerin in Theater, Improvisation und im Film auf.Tanz- und Theaterprojekte hat sie u.a. mit der Hiss and Boo Company (England), im Tatraum Theater (Düsseldorf), Theater im Depot (Dortmund) und für die städtischen Bühne (Münster) verwirklicht. Sie ist Mitbegründerin des Still Theatre (London).

**Shinsaku Yuasa • Tänzer****Ludger F. J. Schneider • LichtBildGestaltung**

begleitet seit über 20 Jahren photographisch und lichtgestalterisch verschiedene Tanz- und Performancekompanien (u.a. die Tanzgruppe Maja Lex, Katharine Sehnert und das Healing Theatre Köln). Durch die aktive Beteiligung an Kursen,Workshops und Performances vertieft er seine Begegnung mit dem modernen Tanz und führt dabei einen regen Austausch mit den Tänzern. Seine künstlerischen und dokumentarischen Arbeiten stellt er seit 1989 im Rahmen von Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland aus. [www.ludgerschneider.de](http://www.ludgerschneider.de)

**Donatella Chiancone-Schneider • Kunsthistorikerin und Filmwissenschaftlerin**

Mitarbeit an Kunst-Events, Organisation, Umsetzung und Präsentation von Kulturveranstaltungen im In- und Ausland.

[www.donatella.chiancone.eu](http://www.donatella.chiancone.eu)